

# Krader Rundschäftsblatt.

Redigirt und herausgegeben von Franz Schwester.

Mit hoher Statthaltereis-Bewilligung.

N<sup>ro</sup> 19.

Samstag den 9. Mai 1846.

8. Jahrgang.

**KS** Aufsätze zur Einschaltung sind höchstens bis Donnerstag Abends einzusenden, da später einlangende Gegenstände, ohne Ausnahme, erst die darauffolgende Woche aufgenommen werden können.

## Ernennung.

Se. Majestät geruhen die Krader Wechselgerichts-Präsidenten dem vormaligen Vicegespan des Krader Comitats, Augustin v. Kovács, allergn. zu verleihen.

## Nr. 4684. Kundmachung.

Von Seite der k. k. Lemescher Kameral-Administration wird zur Kenntniß gebracht, daß in der Lemescher Kameral-Depositencasse gegenwärtig Gelder zur verzinslichen Anlegung bereit erliegen, und Bewerber um dergleichen Gelder, gegen Versicherung einer dreifachen Hypothek, Entrichtung der gesetzlichen Interessen und Erfüllung der vorgeschriebenen Bedingungen, unter den üblichen Vorbedingungen, Darlehen bis zur Summe von zwölf tausend Gulden Conv. Münze bewilliget werden können.

Lemeswar am 9. April 1846.

## Kundmachung.

In Folge der am 3. d. M. von Seite der Krader Aktien-Schwimm-Anstalt abgehaltenen großen Versammlung, wird in Betreff der nach Umständen erforderlichen Abänderung, Modification und Ausdehnung des Statuten, am 17. laufenden Monats, Vormittags 10 Uhr, im Rathhaus-Saale eine General-Versammlung abgehalten werden; und da bei Abänderung der Statuten die Uebereinstimmung eines Dritttheils der Aktionäre erforderlich ist, so werden selbe in je größerer Zahl zu erscheinen ersucht, mit dem Beisatze: daß die Schlussfassung der Anwesenden, sie mögen in welcher immer geringer Zahl sein, authentisch sei.

Krad den 7. Mai 1846.

Johann Popowits,  
Bezirks-Notar.

## Localität-Veränderung.

Gefertigter macht die ergebenste Anzeige, daß er seine bis jetzt im Gantner'schen Hause gehabte Barbiers-Oficin in das „zum goldenen Lamm“ genannte Gassenhaus-Gebäude verlegt habe (wo auch ein Zimmer, Keller auf 130 Eimer und ein zu was immer verwendbares Magazin jeder Zeit zu verpachten ist).

Für das bis jetzt geschenkte Wohlwollen des p. l. Publikums seinen innigsten Dank abstattend, bittet er um die Ehre des Besuches auch in seinem neuen Locale.

Georg Pujky.

## Gewölb-Veränderung.

Gefertigter macht die ergebenste Anzeige, daß er seine Spezerei-Handlung „zum Herkules“ aus dem Hause „zum goldenen Lamm“, in sein auf dem Hauptplatze, in der Nähe des Rathhauses, unter Nr. 290 befindliches eigenes Haus verlegt habe, und empfiehlt zugleich sein wohl assortirtes Lager von Spezereis, Material- und Farbwaaren.

Karl Stampfl.

## Local-Veränderung.

Gefertigter macht die ergebenste Anzeige, daß er seine Wohnung aus dem Gantner'schen Hause, in das in der Schlangengasse, vormalig Fischer's, gegenwärtig Schweffer'sche Haus unter Nr. 267 verlegt habe, und empfiehlt sich einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum mit dem Antrage: alle Arten Zimmermalers- und Anstreich-Arbeiten zu übernehmen.

Nathan Steiniger,  
Zimmermaler.

## Erklärung.

Nachdem lügenhafte Lasterzungen das Gerücht verbreiteten, daß ich mein Haus auf den Namen meiner Gattin überschreiben ließ, ja, daß ich sogar sämmtliches übrige bewegliche Vermögen auch ihr überschrieb, so erkläre ich hienit alles dieses für eine rein erfundene schändliche Lüge. Krad am 8. Mai 1846.

J. B. Daurer.

Endesgefertigter bezeugt hienit dienstmäßig, daß obige Erklärung des Herrn J. B. Daurer wahrhaft sei. Krad wie oben.

Anton Domján,  
Grundrichter.

## Anzeige der Lemescher und Mehadiaer Eisfabrik-Anstalt.

Die ergebenst Gefertigten haben die Ehre, einem geehrten Publikum die pflichtschuldige Anzeige zu machen, daß sie ihre, seit mehreren Jahren errichtete Eisfabrik von Lemeswar nach Mehadia und von dort zurück auch fers

verfertigen werden, und zwar wird der Siltwagen vom 13. Mai angefangen, während der Sommerferien die ganze Badperiode hindurch, zweimal die Woche, nämlich Sonntag und Mittwoch, von Lemeswar nach den Herculesbädern in Mehadia, und jeden Dienstag und Freitag von dort zurück, seine Fahrt wie gewöhnlich in einem Tag machen.

Die Abfahrt von Lemeswar geschieht an den bezeichneten Tagen, Schlag 3 Uhr Morgens aus dem Gasthose zum „goldenen Pfau“ in der Vorstadt Fabrique, in welchem Hause sich auch in der Handlung des Herrn P. S. Stein das Aufnahmsbureau befindet, und wofelbst auch Commissionen und Versendungen jeder Art zur pünktlichsten Beforgung angenommen werden. Jeder der p. t. Reisenden welcher zugleich ersucht wird, sich mit dem nöthigen Reisepaß zu versehen, zahlt für seine Person mit Einschluß des Gepäcks, das jedoch 40 Pf. nicht übersteigen darf, für die Fahrt 5 fl. 20 k. S. M.; jene Personen aber, welche nur stationenweise aufgenommen zu werden wünschen, zahlen den bestimmten Tariffpreis nach Verhältnis der Wegestrecken.

Durch pünktliche Abfahrt, streng gehandhabte Ordnung während der Fahrt, so wie durch eine, jede zu wünschende Bequemlichkeit bietende comfortable Einrichtung der Wagen, werden die Unternehmer sich bestreben, stets die vollste Zufriedenheit der geehrten p. t. Reisenden zu erlangen, und hoffen auch in Fernerem, sich einer geneigten Theilnahme erfreuen zu dürfen. Mit diesem verbinden sie zugleich die ergebene Anzeige, daß sie von nun an wieder die Siltfahrt von Lemeswar nach Lugos und von dort zurück im Verein übernommen haben, und auch hiebei nicht ermangeln werden, durch die Solidität ihrer Geschäftsführung sich des allgemeinen Vertrauens würdig zu machen.

Die Aufnahme für diese Fahrt geschieht ebenfalls in der Handlung des Herrn P. S. Stein, wofelbst die Aufnahmscheine für die Fahrten nach Mehadia und nach Lugos sonach zu lösen sind.

Einem geehrten Publikum empfehlen sich bestens  
die Unternehmer:

Schlesinger und Willner.

## Hagelschaden = Versicherung.

Die gefertigte Direction des

**ungarischen**

wechselseitigen

Versicherungsvereins  
gegen

**Hagelschaden**



fühlt sich verpflichtet, wie jedesmal, auch jetzt wieder zum Frühjahr die verehrten Herren Deconomen, zu ihrem eigenen Vortheile, auf dieses vaterländische Institut aufmerksam zu machen. Dasselbe lieferte in den 3 Jahren seines Bestehens die unbestreitbarsten Beweise der Wohlthätigkeit, indem es nicht weniger als 246 Hagelschäden, und darunter viele bedeutende Beträge, bezahlte. Welcher Deconom also, der sich die häufigen Unglücke des verwichenen Jahres vergegenwärtiget, wird nicht mit Freuden die Sicherstellung

des Ertrages seiner Fehung ergreifen, da ihm die Hilfe so nahe, und durch eine vaterländische — unter den Auspizien allgemein hochgeachteter Patrioten stehende — Anstalt geboten wird? — Die Versicherungsprämien werden durch die Agentchaften des Vereins bekannt gegeben. Außer der Prämie und dem Briefporto sind gar keine Gebühren zu entrichten, vielmehr erhalten die frühern Versicherten den statutensmäßigen Nachlaß.

Versicherungen werden aufgenommen in Pesth im Directions-Bureau (große Bruckgasse im Weißischen Hause No. 678), so wie bei allen Agenten dieses Instituts im ganzen Lande. Pesth, im März 1846.

Im Namen des Vereins

Bernhard Franz Weiß,  
Director.

Die hiesige Agentchaft befindet sich bei

**Gebr. Bettelheim,**  
Buchhändler.

## Anzeige.

Da mehrfältige Klagen vorgekommen sind, daß die für den kirchlichen Gottesdienst erkaufte Wachskerzen oft von schlechter Qualität sind, und es ganz natürlich ist, daß Einer, der sich bestrebt, seinen Verpflichtungen getreulich nachzukommen und Waaren von guter Beschaffenheit zu liefern, nicht für die in dieser Hinsicht begangenen Fehler Anderer einstehen kann, so nimmt sich der ergebenst Gefertigte die Freiheit, denen pl. Tit. Hochwürdigsten Herren Kirchen-Vorständen, so wie denen Herren Seelsorgern in dieser bischöflichen Diözese die pflichtschuldige Anzeige zu machen: daß bei ihm stets ein wohl assortirtes Lager von allen zum kirchlichen Gebrauche dienenden Wachskerzen, welche nach einer eigenen Erfindung des Gefertigten sich eben so wie die Millskerzen, von selbst puzen, jeder Gattung von vorzüglichster Qualität zu finden ist, welche Waare mit seinem Stempel versehen, die Echtheit derselben verbürgt, und für welche er auch jederzeit jede nöthige Garantie zu leisten erbittig ist.

Lemeswar am 30. April 1846.

Peter Hakler,  
bürgerl. Wachszieher.

Hat sein Gewölb auf dem Domplatz, neben der Domkirche, im Kraul'schen Hause.

## Anerbieten.

Gefertigter gibt sich die Ehre, seine ergebensten Dienste im Zimmermalen und jeder Art Anstreicherarbeit anzubieten, mit der Versicherung, allen geehrten Aufträgen auf das Schnellste und Billigste bestens zu entsprechen, um sich das Zutrauen eines hochverehrten p. t. Publikums zu erwerben.

Samuel Sinaer,  
Zimmermaler und Anstreicher.

Bohnhafst in der Theatergasse, im Hornath'schen Hause, im Hofe.

# Heute den 9. Mai

ist die Ziehung der großen

## REALITÄTEN-

und

## GELD - LOTTERIE.

Bei dieser ausgezeichneten Verlosung gewinnen:

**28,500** Treffer Gul. W. W. **530,000**

getheilt in Treffer von Gulden

200,000 — 50,000 — 10,000 — 5000  
— 4000 — 4000 — 3500 — 3000 —  
3000 — 2500 — 2000 — 1500 — 1000  
— 1000 — 1000 — 1000 — 8 à 500,  
dann viele zu 200 — 100 — 50 ꝛ. ꝛ.

Wiener-Währung.

Wer 10 Actien kauft,

**muß bestimmt**

**3 Treffer machen.**

Der Käufer von 10 Actien erhält 2 sicher gewinnende Gratis- und 1 sicher gewinnende Prämien-Actie als unentgeltliche Aufgabe. — Der Käufer von 5 Actien erhält 1 sicher gewinnende Gratis-Actie unentgeltlich.

Die Gratis- und Prämien-Actien spielen nicht nur auf die denselben zugewiesenen reichen **Dotationen**, sondern auch auf die Haupt-Ziehung mit.

**Eine Actie kostet**

**12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> fl. Wien. Währ.**

Reisner et Comp.

Hievon sind sowohl gewöhnliche als Frei- und Prämien-Lose billigst und in großer Auswahl zu haben

**bis Montag**

**den 11. Mai Mittags**

in der Schreibstube des

**L. B. Daurer,**

in Grad, 5 Lerchengasse Nr. 440, im 1. Stock, Thüre rechts.

### Gefunden wurde

in der innern Stadt ein Stui, worin sich ein Schnupftuch befindet. Der Verlusttragenden wird solches in der Redaktions-Kanzlei ausgefolgt.

### Frauen-Modenbilder

(ausgeschnittene bewegliche, so wie auch gemalte unbewegliche) sind zu vergeben für den 1. Semester L. J. Näheres in der Redaktions-Kanzlei.

### Weinbau.

Wenn der empirische Winzer seine Weinrebpflanzung durch Frost befangen sieht, so ist nach seiner Ansicht Alles verloren, und er zerstört jetzt mit eigener Hand, ohne Scheu, was übrig blieb, wo nach Grundsätzen die Vegetations-Verrichtungen am Weinstocke zu befördern nöthig sind, um sowohl für gegenwärtig bedeutende Ernte, als auch für das folgende Jahr fruchtbringende Reben zu gewinnen, zu welchem Behufe man auf folgende Art zu Werke zu gehen hätte: Um überzeugt zu sein, welche Augenknochen Zeichen vom Leben darstellen, und diesen fortzuhelfen, die zerstörten Gebilden aber entfernen zu können, ist nöthig den 10. Mai abzuwarten; wo der Kopfschnitt im Gebrauche ist, werden die verdorrten Triebe ober jenem Auge abgeschnitten, wo sie entsprossen waren, damit solche die Natur baldigst durch neue ersetzen könne. Nach dem aber der größte Theil der Weingärten auf Zapfen und Bogeneben erzogen wird, so ist hier doppelte Vorsicht nöthig; man forsche daher bei jeder auf Reif gebundenen Rebe von unten aufwärts, wie weit die Augen Leben zeigen, so weit werden sie belassen, und wenn am Reif selbst nur hie und da ein gutes Auge sich zeigt, so kann solcher Weinstock ganz gebundener stehen bleiben; nun forsche man ferner am Kopfe des Weinstockes in Betreff der Erbsageben für das künftige Jahr, und ist neuer Kopftrieb schon zu sehen, so reizt man den Kopf von allen Verdorrungen, damit der neue Trieb ungestört hervortreten könne; man täusche sich aber nicht mit Trieben aus der Wurzel, welche als untauglich auszubrechen sind, indem solche, ohne vergrübt zu werden, keine Früchte bringen, sondern dem Weinstocke bloß die Säfte rauben; also bis 10. Mai muß Zeit gelassen werden, damit die schlummernden Augenknochen durch Anschwellen ihr Leben kund zu geben Zeit gewinnen, durch welche die gütige Natur dem mit Wissen geleiteten Winzer eine lohnende Ernte liefern könne; diese neu anzuheffende Ernte ist nun für künftige Reife in diesem Monat zu sichern, was die anhaltenden kalten Nordwinde befürchten lassen, und wenn Nachts der Sternens-Himmel nicht bewölkt sein wird, so müssen solche durch Rauchwolken ersetzt werden.

Zur Bestätigung meines Vorschlages habe ich während der Zeit eines am 7., 12. bis 17. Mai muthmaßlich sich ereignen könnenden Reises, die Aussicht eines im städtischen Gebiete, in der Nähe der neuerrichteten Gesellschafts-Rebschule befindlichen Weingartens, auf mich genommen. — Da jedoch nur durch önelogische Vereine mit Nutzen Weingärten geführt, und von ungeheuern Schaden gesichert werden, ja mit dem wah-

ren Wissen des Weinbaues vom In- und Auslande bekannt werden kann, so werden sämtliche Weinpflanzungseigenthümer, denen ihr und das allgemeine Wohl am Herzen liegt, zu diesem Vereine unverweilt beizutreten, freundschaftlich eingeladen. Die geringe Einsage, so jährlich lohnenden Gewinn abwirft, dieser im Entstehen begriffenen Vereins-Nebenschule beizutragen zu können, habe durch obigen Rath die Möglichkeit zu einer sichern Ernte dargeboten, und der Anspruch auf künftige Verathung bei Schaden bringenden Fällen, bleibt jedem Theilnehmer des Vereins vorzugsweise einberäumt.  
 Kr ad am 4. Mai 1846.

**Jakob Remolt,**  
 Beförderer des rationellen Weinbaues.

**Im Daurer'schen Hause,**  
 in der 5 Lerpengasse, ist eine Hofwohnung mit 3 Zimmern, Küche, Speisekammer, Boden und Holzlage, dann im 2. Stock eine Wohnung mit 2 Zimmern, wovon eines mit Cassen-Aussicht, und eine Stallung sammt Wagenremise, wie auch ein Keller auf circa 200 Eimer, täglich zu vergeben und zu beziehen.

**Wohnungen zu vergeben.**

In dem in der Kreuzgasse neu erbauten Joseph Red'schen Hause sind täglich mehre Wohnungen zu vermietthen.

**Stündlich zu vermietthen**

ist in dem, auf dem Fischplatz, unter Nr. 51 bestehenden Hause des Benedikt Winkler, eine Wohnung mit 3 Zimmern, Speisekammer, Schüttboden und Keller, dann ein Keller auf 140 Eimer und ein Gewölb in selbem Hause, in der Waipengasse. Näheres beim Hauseigenthümer.

**2 Hofzimmer**

sind zu vergeben im Joseph Andrenyi'schen Hause, Landstraße Nr. 455.

**Haus zu verpachten.**

Das auf der Posther Landstraße, unter Nr. 686 befindliche, und aus 7 Zimmern, 4 Küchen, Speisekammer, Keller, und Stallung auf 16 Pferde bestehende Schhaus ist entweder zu einem Wirthshaus, oder zu Wohnungen zu vermietthen. Näheres beim Gastgeber, Herrn Vas.

**Reinstgesponnene Wollhaare**

sind zu jeder Zeit billigt zu bekommen. Auskunft hierzu wird gefälligst ertheilt in der Tuch- und Modewaaren-Handlung „zum Reichs-Palatin“ in der schönen Gasse.

**Kalk-Verkaufs-Anzeige.**

Bei Gefertigtem kann gegen Bestellungen ungesüßter Kladowaer Kalk billigt bezogen werden, so wie auch gesüßter Kalk, in größerem Quantum abgenommen, der Kübel zu 2 fl. W. W. stets zu bekommen ist.

**Karl Stampfl,**  
 Hauptplatz Nr. 290, im eigenen Hause.

**• Ziegel-Verkauf.**

Bei Franz Hermann sind gut gebrannte Ziegeln jeder Zeit zu bekommen.

**Schafe-Verkauf.**

In der, im 166l. Krader Comitat liegenden Herrschaft Vadász, sind mehre ausgesonderte Widder, eiserige Hundert Stück Mutterchafe, vorjährige und heurige Lämmer, dann 500 Stück in Mast stehende Hammel, aus freier Hand zu verkaufen, in Vadász, beim herrschaftlichen Kastner, Franz Lázár.

**Wagenpferde zu verkaufen.**

Zwei 15 Faust hohe, 7 jährige, fehlerfreie Pferde sind aus freier Hand zu verkaufen. Auskunft ertheilt die Redaktion.

**Nr. 5837. Licitation's-Rundmachung.**

Von Seite der Landesherren l. Kameral-Administration wird bekannt gemacht, daß am 12. Mai 1846 zu Lippa 630 Preßb. Megen Weizen in der k. k. Kommissariats-Kanzlei, und zu Pécsla 560 Preßb. Megen Weizen in der Verwaltungskanzlei der Versteigerung gegen hierortige Ratification ausgesetzt werden.

Kaufslustige wollen daher am besagten Tage und Orten zu den um 9 Uhr Vormittags beginnenden Licitationen, mit Neugeld versehen, erscheinen, oder schriftliche versiegelte Offerte bis zum Vorabende der Licitation für die Lippaer Früchte dem dortigen l. Kameral-Kommissär Karl v. Ottrubay, für die Pécslaer aber dem dortigen Verwalter Putnik portofrei zusenden.  
 Lemeswar am 30. April 1846.

**Ausreuterich-Licitation.**

Von Seite des k. k. Krader Kameral-Regiments wird hiemit kund gemacht, daß zur Veräußerung des in der Festungs-Casematte Nr. 70 erliegenden  
 150 Preßb. Megen Halbfrucht-Ausreuterich  
 267 „ „ „ Gerstes  
 236 „ „ „ Hafers

der Licitation's-Termin auf den 12. Mai l. J. festgesetzt worden ist, wobei kein Nachbot stattfindet.

Kaufslustige werden demnach förgeladen, am obbestimmten Tage in der Festungs-Casematte Nr. 70, allwo die Licitation abgehalten wird, früh um 9 Uhr, mit dem nöthigen Neugelde versehen, sich einzufinden.  
 Kr ad den 1. Mai 1846.

**Licitation's-Ankündigung.**

Am 19. Mai 1846, Vormittags 9 Uhr, wird im loco Mezöhegyes und in der Fortifikations-Kanzlei Festung Kr ad zugleich, in Folge der hohen ungar. General-Commando-Berordnung vom 5. April 1846, Nr. 2548 und 2549, über die dem k. k. Mezöhegyesser Militär-Bestüt für das Militär-Jahr 1847 erforderlichen 270 Waldklasten buchenen und 270 Waldklasten zerreichenen Scheiterbrennholzes, dann über die Abnahme der abfallenden Pferd- und Ochsenhäute, nachdem bei

den ersten diesfälligen Licitationen die Preise für das hohe Aera ungünstig ausgefallen sind, eine erneuerte Licitation abgehalten werden.

Die Contrakts-Bedingnisse bleiben die nämlichen, wie solche zu den am 24. März 1846 ausgeschriebenen ersten diesfälligen Licitationen bekannt gegeben worden sind.

Mezőhegyes am 26. April 1846.

**B o x b e r g,**  
Oberst.

### A n z e i g e.

In der Waldgasse, im v. Lukatski'schen Hause, in der Nachbarschaft der Herren v. Hochdanowitz und Szeder, sind verschiedene Frauenkleider und Tischzeuge, dann allerlei für Frauenzimmer gehörige Kleinigkeiten, aus freier Hand gegen bare Bezahlung zu verkaufen. Kauflustige belieben am 18. Mai l. J. am besagten Ort, in den Vormittagsstunden zu erscheinen.

### Gerichtliche Licitation.

Das zur Concurfual-Masse des Leopold Bad gehörige und in der Esplanade unter Nr. 43 befindliche Haus, wird im Wege einer am 14. Mai l. J., Nachmittags 3 Uhr, an Ort und Stelle abzuhaltenden Licitation verkauft werden.

**Andreas Stankovits,**  
Masse-Curator.

### Gerichtliche Licitation.

Hiermit wird kund gemacht, daß das auf dem Hauptplatz unter Nro. 50 befindliche Stockhose, und in Folge gerichtlichen Beschlusses, zu Gunsten der Witwe Magdalena Wonka, in Beschlag genommene Haus des hiesigen Bürgers Michael Feld, am 18. Mai zum ersten, und nöthigenfalls am 18. Juni l. J. zum zweiten Mal der öffentlichen, stets Nachmittags 3 Uhr an Ort und Stelle abzuhaltenden Licitation ausgesetzt werden wird; wozu Kauflustige mit hinlänglichem Neugelde versehen, hiemit eingeladen sind.

**Johann Sarlot,**  
exeq. Magistratsrath.

### Gerichtliche Licitation.

Das in der Vorstadt Pernhawa, unter Nro 201 liegende und in gerichtlichen Beschlag genommene Haus des Vera Opra und dessen Gattin Mariusa, wird einer am 20. Mai l. J., Nachmittags 3 Uhr, an Ort und Stelle abzuhaltenden allerletzten Licitation ausgesetzt; wozu Kauflustige, mit dem gewöhnlichen Neugelde versehen, eingeladen werden.

**Joseph Markovits,**  
Magistratsrath, als exeq. Richter.

### Gerichtliche Licitation.

Es wird hiemit kund gemacht, daß in Folge gerichtlichen Beschlusses, daß, zu Gunsten der Witwe des Thomas Mihajlowits, gebornen Anna Stankowits in Beschlag genommene, in der Hirschgasse unter Nr. 202 befindliche Haus des Demeter Stankowits,

als durch Pesthern zum Werthesgegenstand bezeichnet, am 23. Mai der ersten, und nöthigenfalls am 23. Juni l. J. der zweiten, stets Nachmittags 3 Uhr an Ort und Stelle abzuhaltenden Licitation ausgesetzt werden wird; wozu Kauflustige mit hinlänglichem Neugelde versehen, hiemit eingeladen sind.

**Johann Sarlot,**  
exeq. Magistratsrath.

### Gerichtliche Licitation.

Der aus 16 $\frac{1}{2}$  Hauer, auf dem Magyaräther Gebirg, in der Nachbarschaft der Krader Ordensbrüder liegende, und dem Krader Bürger Gottlieb Tome, wie auch dessen Gattin gehörige Weingarten, nebst den in gutem Zustand befindlichen Gebäuden, wird in Folge Ueberantwortung des Krader Magistrats-Gerichtes, am 29. Mai l. J. mittelst öffentlicher Licitation verkauft werden

durch die Herrschaft.

### Nr. 108. K u n d m a c h u n g.

Von Seite des Krader k. Kameral-Brücken-Manhattanes wird kund gemacht, daß den 27. Mai 1846, früh 9 Uhr, in der Amts-Kanzlei

31 Stück 2° 1' lange	gesägte Eichen-Auß-
15 . . . 3° 1' . . .	
40 . . . 3° 3' . . .	
8 . . .	Handstangen
1 . . .	Aufzuglein
3 . . .	Handsägen, und
3 . . .	Ueberfuhr-, Säulens-Dacheln

licitando verkauft werden, und kein Nachbot stattfindet.  
Krad am 5. Mai 1846.

**Emanuel Goger, Einnehmer.**  
**Anton Nyulay, Controllor.**

### Bei dem Pesther k. Wechselgericht

sind weiter einprotokollirt worden:

Nikolaus Szerelemey, Pesther Steindruckerei-Inhaber. Adolf Lazarsfeld, Pesther Geiß- und Essigfieders-Fabrikant. Die Unterschrift des Procuraführers der Katharina Scheller, Handelsfrau in Waizen, „J. D. Scheller“.

### L o c a l e s.

Wie wir schon in voriger Nummer erwähnten, stellte sich der 1. Mai mit kühler Witterung ein, und dies wäre zu ertragen gewesen; allein Nachts auf den 2. Mai ereignete sich eine Nach-Winter-Kälte, die man füglich Gefrier statt Reif nennen kann, welche auch in der heuer zeitlich erwachten Natur, namentlich in Obst- und Weingärten, großen Schaden anrichtete, was um so auffallender, da wir im Monat April zu wiederholten Malen förmliche Sommer-Gewitter, starke Regengüsse mit Donner und Blitz hatten. Gegenwärtig haben wir zwar wieder warme Tage, jedoch in Begleitung starker Winde, und die Nächte sind kühl.

Vom 1. Mai hätten wir laut Limitation das Pfund Rindfleisch à 10 kr. W. W. zu bekommen, aber die Fleischhauer behaupten, solches um diesen Preis, ohne ihren sichern Sturz, ummöglich liefern zu können. Hoffentlich wird die betreffende Behörde das Nöthige veranlassen, damit weder Publikum noch Fleischhauer in Verlegenheit gerathen.

Herr Alexander Vesztor ergötzte uns im Laufe dieser Woche mit seiner Tanz-Gesellschaft nochmals den 3. und 4. Mai, bei ziemlich besuchten Haus, und sämtliche Glieder erhielten stürmischen Applaus, so wie auch alle gerufen wurden. Auch Herr Strone triumphirte mit seinen Violin-Produktionen.

Herr Vesztor war zugleich besorgt, an diesen Tagen uns auch mit teutschen theatralischen Vorstellungen zu vergnügen, und zwar mit dem Lustspiele: „das Landhaus an der Heerstraße“, und „Männertreue“. — Die Mitwirkenden waren Herr und Mad. Hausmann und Dem. Wittmann aus Temeswar, Herr Majetti von hier. — Mad. Hausmann, als ein vor zwei Jahren gewesenes Mitglied der hiesigen Bühne noch in sehr gutem Andenken, erhielt besonders im ersten Stück als Kammermädchen großen Beifall, und wurde öfters gerufen.

Unsere vaterländischen Tanz-Koryphäen sind hierauf schon den 5. d. M. nach Temeswar abgegangen, um auch die Banater zu vergnügen, von wo sie nach Pesth, und von da in's Ausland reisen.

Fortuna begleite alle ihre Schritte, und sie mögen wohlbehalten in's Vaterland wiederkehren. Eljenek!

### Unterschiedliches.

—\* Auf Vorschlag des Herrn Protomedicus, Hofrath v. Stähly, soll ein Pensionsfond für die Aerzte Ungarns zu Stande kommen. Das ist ein höchst wohlthätiges und unseres Wissens in der ganzen Monarchie einziges Institut. Ehre und Dank dem Manne, der solches angeregt! Wie manches graue Haupt, das auf ein thätiges und mühseliges Leben zurückblickt, wird sich nun mit Ruhe und Trost in die Grube legen. Erhabenes Zeitalter der Vereine, wo die geringe einzelne Kraft zur andern gesellt, wie eine allmächtige Vorsehung waltet. Sehr zu wünschen wäre es, wenn das schöne Beispiel bei dem Advokatenstande, der bei uns so zahlreiche Mitglieder zählt, und wo ein ähnlicher Verein um so leichter ins Leben zu rufen wäre, Nachahmung fände.

—\* Die Berichte über die furchtbaren Ueberschwemmungen der Theiß werden immer drohender, und alle Reisenden müssen auf der Linie von Pesth nach dem Hevescher und Biharer Comitats die größten Umwege nehmen, um der Wassergefahr zu entgehen. Die höchsten Dämme sollen kaum eine Handbreite aus dem Wasser hervorragen. (Ung.)

—\* Bei Gelegenheit der am 20. April l. J. zu Kaschau in der Morgendämmerung ausgebrochenen Feuersbrunst, sind während des kurzen Zeitraums von 3 und einer halben Stunde 65 großartige Gebäude

ein Raub der Flammen geworden, wobei auch Menschenleben als Opfer fielen. — Se. Majestät geruhten zur Linderung dieses Unglücks 1000 fl. E. W. aus Seiner Privat-Chatulle zu spenden. (Pest. Ztg.)

—\* Das nächst Klausenburg liegende Dorf Szamoskalkwa ist im Monat April nebst einer walaschischen Kirche beinahe ganz ein Opfer der Feuersbrunst geworden. (Mult es Jelen.)

—\* Leipzig, 15. April. Privatnachrichten aus Riga melden, daß die Cholera wieder in Rußland von Persien her und bereits bis Kasan und Orenburg eingedrungen. Sichern Nachrichten aus Petersburg zufolge ist dort der Vorläufer der Cholera, die Grippe, heftig aufgetreten. (Pest. Ztg.)

—\* Im Ugocser Comitats wüthet die Viehsuche auf eine schreckenerregende Weise fort. (Ung.)

—\* Der Segen der neuen Diamantengruben in Brasilien.

Das Magazin für die Literatur des Auslandes erhält von einem deutschen Reisenden nachstehende Mittheilungen über die Entdeckung der neuen Diamantengruben in der Chapada, einer Gegend der brasilianischen Provinz Bahia, und deren nächste Folgen: Es ist schwer, das Aussehen, ja den Aufruhr zu beschreiben, den diese Entdeckung im Lande erregt hat, und der nun bereits über ein halbes Jahr dauert. Ungefähr 30,000 Menschen aus allen brasilianischen Provinzen haben sich nach und nach dorthin begeben. Die Anfangs wirklich in großen Quantitäten aufgefundenen Edelsteine und die Reichthümer, die einige Abenteurer dadurch erlangten, hatten die Menschen hier förmlich berauscht, und aus allen Ständen, vom höchsten bis zum niedrigsten, zogen Leute nach dem Diamantendistrikt. „A Chapada! A Chapada!“ war das Lösungswort aller Welt. Massen von Waaren wurden von den Kaufleuten dorthin gesandt, so daß eine Carga de cavallo (Pferdelast) Fracht, die man sonst von der Stadt Bahia bis nach jener Gegend mit 6—8 Milreis (7½—11 Thaler, was für diese Strecke schon ein unerhörtes Frachtlohn in Europa sein würde) bezahlte, bis zu 60 Milreis getrieben wurde und auch hiezu keine Lastthiere mehr aufzubringen waren. Sehr viele Speculanten zogen auf diese Weise indirekt einen viel größeren Nutzen aus der Diamanteneindung, als diejenigen, die auf die Edelsteine selbst Jagd machten. Die besonnenen Einwohner Rio's waren freilich von Anfang an der Ansicht, daß die ganze Sache von keinem bleibenden Nutzen für das Land und die betreffende Provinz sein werde, und dies hat sich seitdem vollkommen bestätigt. Die letzten Nachrichten aus der Chapada lauten sehr niederschlagend. So lange die dort eingewanderte, kein Gesetz und keine Sittlichkeit achtende Masse von den in Aussicht stehenden Reichthümern angeleckt wurde, und es in der That weder an wohlfeilen Edelsteinen noch an Gold fehlte, ging Alles noch ziemlich regelmäßig von statten; als aber das Anschwellen des Flusses die Nachgrabungen verhinderte, das früher leicht verdiente Geld aufgezehrt war, und die Lebensmittel immer theurer wurden, da brach der Sturm los, und mit Heißhunger stürzten sich die Besiglosen auf die

Beißenden, um diese zu berauben. Die Waaren, die man unsinnigerweise dort angehäuft hatte, wurden zum Theil vernichtet, und am 12. Okt. 1845 brach in dem „Paragoasso Diamantino“ ein von Frevlern angelegtes Feuer aus, durch welches 26 Gebäude mit Allem, was sich darin befand, der letzten Habe zahlreicher Unglücklicher, zerstört wurde. Man kann sich denken, welchen Brutalitäten eine Herde, die von der Habgier zusammen getrieben ist, in einer Gegend sich überläßt, wo es weder Obrikeiten noch Gerichtshöfe gibt, und wo die wenigen bewaffneten Diener des Gesetzes sich verbergen müssen, um nicht als erste Opfer der Mauthsucht zu fallen. Es ist mir erzählt worden, daß bei der ebengedachten großen Feuerbrunst nicht allein Niemand Hand anlegte, um zu löschen, sondern daß diejenigen, die nicht anderweitig ihren Vortheil dabei wahrnahmen, ruhig um das Feuer standen und ihre Cigarren rauchten!

(P. Handl. Ztg.)

—°. Gdlich ein Riese, wenigstens ein Riesen skelett. Vor Kurzem wurde beim Graben eines Brunnens fünfzig Fuß unter der Erde ein menschliches Skelett gefunden, das von der manierlichen Länge von achtzehn Fuß ist. Bis auf eine Kleinigkeit ist das Gerippe vollständig. Der Schenkelknochen mißt 5 Fuß, und es läßt sich berechnen, daß derjenige, der im Leben damit einhergegangen, eine Länge von 20 Fuß gehabt haben muß. Es sollen dem Finder des Skeletts achttausend Dollars dafür angeboten, von ihm aber abgeschlagen worden und er entschlossen sein, damit eine „Kunstreise“ zu machen, weshalb er das Skelett jetzt in Draht hängen läßt.

(Ung.)

—°. Wie hart der Engländer in seinen Armehäusern behandelt wird, lehrt der Fall, den Leeds Mercury erzählt, nämlich, daß neulich ein 75 jähriger Mann in einem Arbeitshause sich weigerte, Wasser zu pumpen. Für seine Widerspännigkeit wurde er zuerst auf Strafbest gesetzt, und da der Arzt entschied, daß er zum Pumpen stark genug sei, so wurden ihm 21 Tage Zwangsarbeit auferlegt, obgleich der Greis behauptete, daß die ihm zugemutheten Arbeiten seine Kräfte übersteigen.

(Spieg.)

—°. Wien besitzt eine eigenthümliche Merkwürdigkeit, den Sophiensaal, der je nach der Jahreszeit als Ballsaal dient, in welchem sich bis 500 tanzende Paare, nebst dreimal so vielen Nichttanzenden, bequem bewegen können, oder als Gesellschaftsbad und Schwimmschule, mit einem gusseisernen Riesenbecken, das 18,000 Cimer Donauwasser faßt. Die Umänderung aus einem Ballsaale in eine Schwimmschule kann binnen sieben Stunden erfolgen.

—°. Szöllösi, der Erfinder des in der Wiener Tanzwelt so beliebt gewordenen „Kör-Tanzes“, befindet sich seit einiger Zeit in Wien, wegen ärztlicher Behandlung seiner kränklichen Gattin. Eine neue Tanzcomposition desselben: „Vigalcm“ genannt, die er zuerst in Wien produzierte, erfreut sich des gerechten Beifalls aller Kunstverständigen und Dilettanten, und wird bereits sehr fleißig gelernt. So grazios der Tanz ist, eben so lieblich und echt national ist die von Pros-

essor Kirck hiezu componirte Musik. Es ist daher nicht zu zweifeln, daß der „Vigalcm“ im nächsten Carneval in der Tanzwelt eine bedeutende Rolle spielen, und seinen erstgebornen Bruder „Kör“ stark beeinträchtigen wird.

(Ung.)

—°. Stuhlweissenburg. Während des letzten Faschings wurde im hiesigen Redouten-Saale ein neuer ungarischer Gesellschaftstanz von den Schülern des Tanzmeisters Fr. Teleupil mit allgemeinem Beifall ausgeführt. Seinem Namen „Vig-kedélyü“ (Frohinn) entsprechend, ist dieser Tanz, der aus fünf Abtheilungen besteht, lebhaft, echt national, reich an gefälligen Figuren, und verdient mit vollem Rechte dem beliebten Körtanz an die Seite gestellt zu werden. Es ist daher zu wünschen, daß er bis zum nächsten Carneval allgemein verbreitet und eingeübt werde.

(West-Ztg.)

—°. Salat aus Erbsen. Erbsensalat, diese Speise kennen viele Köchinnen nicht. Wenn es aus Erbsenlesen geht, mögen sie die Bereitung desselben auf folgende Art versuchen. Aus der Spargelerbse, ihr weißt, die so schön roth blüht und deßwegen in den Gärten gut aufgenommen ist, kann dieser Salat gemacht werden, indem man die noch nicht völlig ausgewachsenen Schoten pflückt, abkneipt, sie in Wasser mäßig abkocht, dieses dann abgießt und die Schoten mit Salz, Del, Essig und Pfeffer zubereitet. Ich kann versichern, daß diese Speise sehr wohlschmeckend ist.

(Fr. Bl.)

—°. Einfaches Mittel, den Ertrag des Weinstocks bedeutend zu vermehren. Wenn der Weinstock in der Blüthe ist, macht man an der Reife des jungen Holzes, am Anfange des vorjährigen Nachwuchses, ringsum 2 Einschnitte, ungefähr zwei Messerrücken breit von einander entfernt, und nimmt die dazwischen stehende Rinde mit einem Messer heraus, so daß um die Rebe ein ringförmiger Einschnitt entsteht, der aber immer unterhalb dem Triebe sein muß. Dieser Einschnitt verwächst sich wieder in 2 bis 3 Wochen. Diese Operation bewirkt, daß das Thraßen des Weinstocks verhütet wird, daß mehr und größere Trauben wachsen, die nie abfallen, und wenigstens um 14 Tage früher reif werden, als es sonst stattgefunden hätte.

(U. Anzbl.)

—°. Durch Reskript des k. k. Ministeriums des Innern werden die Behörden angewiesen, bei der Anfertigung von Urkunden, welche zu längerer Aufbewahrung bestimmt sind, sich keiner Stahlfedern zu bedienen.

(Spiegel.)

—°. Für Bäcker. Es hat sich durch Versuche herausgestellt, daß sich mittelst Steinkohlendampf ein viel gesünderes und unendlich weicheres Brot backen läßt, als mit der bisher üblichen Holzfeuerung: Mit 3 Frls. Steinkohlen erzielt man genau so viel Brot, als mit 15 Frls. Holz. Die sonst schädliche Einwirkung des Kohlendampfes verschwindet gänzlich durch die neue Bauart des Ofens.

—°. Kartoffelbau für die Seidenraupenzucht. Der berühmte Freiherr von Babo hat die interessante und wichtige Erfahrung gemacht, daß die

Seidenwürmer große Liebhaber von Kartoffelstärke sind, aber dieselbe nur auf den Maulbeerbaumblättern fressen. Noch dazu ist ihnen dieses neue Fütterungsmittel sehr gesund.

—\* Feldpredigt. Die Geweihten des Herrn predigen zu gewissen Zeiten, Er selbst aber zu jeder Minute. Bald predigt er im Sturmwind und Donnerschlag, bald im Regenbogen, im Nordlicht, am liebsten aber in den Blumen. Geht hinaus und schauet die Lilien auf dem Felde, leise flüstern sie das Lob des Höchsten. Jeder Grashalm ist eine Apostelzunge, jedes Blatt ein Psalmist. Die Weilschen predigen Bescheidenheit, die Tulpen Vergänglichkeit, die Glockenblumen Liebe, die Nelken Wahrheit. Die grüne Wiese ist ein Tempel voll Andacht. Wer ein gebrochenes Herz hat, und Frömmigkeit in der Seele, der betrete die Kirche der Feldblumen, und erbaue sich an der lebendigsten Predigt. Amen. (Fr. W.)

—\* Im Karlsruher Intelligenzblatt zeigt jemand an: Es habe dem Ewigen gefallen, seine seit 22 Jahren besessene Frau in ein besseres Leben abzurufen.

**W e g g e f ü h l.**

Was kann die Welt mir geben,  
Mich fesseln an dies Leben,  
Das über Gram umhüllt;  
Wohin ich trauernd schaue,  
Auf Wiesen, Berg und Aue,  
Schwebt meines Schmerzes Bild.

Wie auch die Erde glühet,  
Im Kranz des Frühlings blühet,  
Sich jedes Leben freut:  
Doch ruht mein Blick in Thränen,  
Und meines Herzens Sehnen  
Weibt stillem Gram geweiht!

—\* Scherzfrage: Was für ein Unterschied ist zwischen einem Buch Papier und einem Violinspieler?  
"udog: uuy: mu  
mndjuyonq 29 '47 109 wtdof, fngg 209 :22001ux

Mit dem Krader Gilwagen sind von Pesth angekommen,

Dienstag den 5. Mai:	Wittwoch den 6. Mai:
Herr Babits.	Herr Deutsch.
— Lazar.	— Dingling.
— v. Lögy.	— v. Hornik.
— Raninger.	— v. Klein.
— Pausenberger.	— Lafaresy, 2 Pläze.
— Schulhof.	

Nach Pesth abgefahren,

Donnerstag den 7. Mai:	Freitag den 8. Mai:
Herr v. Hochdanowits.	Herr Schwelengeber.
— v. Gyarán.	— Schöffner.
— v. Daniel, 2 Pläze.	— v. Thalhammer,
— Baron Rudnyánsky.	3 Pläze.
— v. Vászárholyi.	— v. W. b. b. s.

**Früchtenpreise zu Krad den 8. Mai 1846.**

Namentlich:	Ein Preck. Megen in W. W.					
	bester		mittlerer		geringer	
	G a t t u n g					
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen . . . . .	6	30	5	45	5	15
Halbfrucht . . . . .	5	—	4	30	4	—
Korn . . . . .	4	—	3	54	3	45
Gerste . . . . .	2	30	2	27	2	20
Hafer . . . . .	2	30	2	20	2	18
Rufurug . . . . .	2	24	2	20	2	15
1 Zent. Hen . . . . .	2	—	—	—	—	—
1 Bund Stroh à 12 Pf.	—	18	—	—	—	—

Wasserstand der Marosch: Den 8. Mai Früh 8 Uhr: 3' 7" 0" über Null.

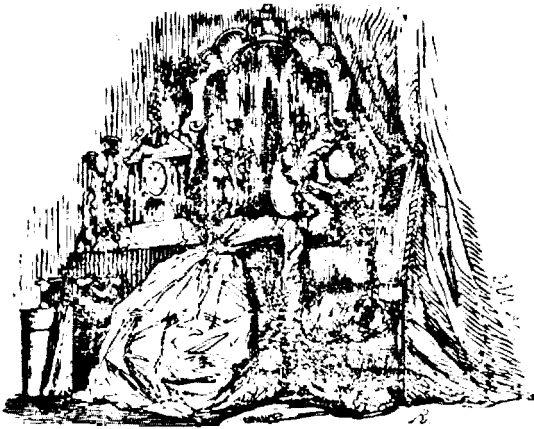
April	Namen und Charakter der Verstorbenen	Religion	Alter	Krankheit	Wohns und Sterbeort
26	Paul Michel, Maurergesell	Kath.	42 J.	Hirnentzündung	Vorstadt Pernyawa.
—	Joseph Singer, Sängcr	Israel.	53 —	Nervenfieber	Brückgasse.
27	Apollonia Burid, Adermanns W.	Kath.	40 —	detto	Dufsta.
—	Erezenzia Kiss, Comitats-Fiskals E.	—	2 1/2 —	Halbentzündung	Franzisci-Plaz.
—	Joseph Kazamus, Zimmergesellens G.	—	2 M.	Friesel	Mitttaggasse 733
28	Katharina Fekete, Adermanns E.	Ref.	37 J.	Fraisen	Pótrasch 39
—	Georg Esapo, Adersmann aus Warschánd	—	40 J.	Lungensucht	Comitats-Krankenhaus.
29	Jowan Kodran, Adersmann aus Galscha	Gr.n.u.	60 —	detto	detto.
—	Herr Johann Eagenel, Büchsenmachermeister	Kath.	68 —	Lungentzündung	Morgengasse.
—	Elisabeth Kowáts, Adermanns E.	—	3 M.	Fraisen	Vorstadt Gaja 362
30	Demeter Stojakowits, Schneider-Geselle	Gr.n.u.	28 J.	Brustwasserfucht	Herrngasse 409
—	Johann Szilágni, Bettler-Richter	Kath.	50 —	Lungensucht	Gärtnergasse 368
1	David Kirchner, Wirth aus Kétfél	Israel.	62 —	Lungentzündung	Isr. Krankenhaus.

Hierzu als Beilage eine Pränumerations-Einladung auf die vereinigten Frauendorfser-Blätter, die wir bestens empfehlen.



Drei Heftschriften. — Wichtige Neuerung. — Ohne Preiserhöhung.

Der Spiegel. 1915.  
Achtzehnter Jahrgang.



Mit beweglichen Modefigurinen  
à la Psyche vermehrt.

# I. Der Spiegel

für

## Kunst, Eleganz und Mode.

Enthaltend: Erzählungen, Novellen, Vorträge, Reiseberichte, Lebensbilder, humoristische Aufsätze, Korrespondenznachrichten, Literaturberichte (Pressezeitung), Modenberichte, Theater- nachrichten, Neuigkeiten aus allen Theilen der Welt, Lokalzeitung, Mignonzeitung, Räthselspiele u. u. — dann prächtige **Moden- bilder**, Genrebilder, Porträts, **Musikalien**, Pariser **Stif- muster**, **Patronen** (Zuschneide-Muster) in natürlicher Größe, und vom Jahr 1845 angefangen:

Ausgeschnittene  
**bewegliche Modefigurinen.**

Costumes

colories,



decoupés,

mobiles.

Diese beweglichen Figurinen à la Psyche, die in Paris von der gesammten eleganten Welt mit so enormem Beifall aufgenommen wurd.n, und die

bisher noch kein anderes Journal außer Paris lieferte, haben, außer ihrer besondern Pierlichkeit, noch den Vortheil, daß sie, während sie die Anzüge von allen Seiten auf das Genaueste, Natürlichste, ganz nach der Wirklichkeit darstellen, zugleich eine angenehme Unterhaltung gewähren und als graziose Verzierung von Kaminen, Toiletentischen und andern Möbeln dienen.

Jeder Abonnent erhält zu Anfang des Jahres eine sauber in Wapre gearbeitete, fein gestochene und kolorirte, mit Fischeln gestreifte Wapre, zu der die, vorläufig alle Monate ein Mal erscheinenden beweglichen, nett ausge schnittenen und fein illuminierten vollständigen Anzüge, als: Kleider, Ueberröcke, Mäntel, Hüte, Bonnets, Koeffären u. s. w. genau passen werden.

**Anweisung zum Gebrauche:** Die Figurine aus Wapre wird in irgend einem hölzernen, mit einem schmalen Einschnitt versehenen Sockel (Fußgestell) befestigt, und ist wohl zu bewahren, da ihr alle nachfolgenden, neuesten Anzüge genau passen werden. In dem Halse der Anzüge wird stets der Kopfbuz befindlich sein, der vorerst herauszunehmen ist. Um die Figurine anzukleiden, wird dieselbe mit dem Kopf in den Untertheil des Kleides gesteckt und so lange sanft durchgestoßen, bis der Hals oben frei wird und das Kleid genau an den Schultern paßt, dann setzt man die Koeffäre auf.

Eine solchermaßen angekleidete Figurine bringt einen trefflichen Effekt hervor.

 **Die Abonnenten der Prachtausgabe erhalten ein zierlich gearbeitetes Fußgestell gratis.**


Mit der ersten Nummer 1845 erscheinen überdies

## **G Kunstbeilagen**

auf ein Mal. Darunter

**vier prachtvolle Stahlstiche,**

von den ersten Künstlern des Auslandes gearbeitet.


 Kein anderes Journal in irgend einer Sprache gibt so viele, so mannigfaltige und so nützliche Kunstbeilagen, wie der Spiegel.

## **II. Der Schmetterling,**

ein Flug- und Ergänzungsblatt für Novellistik, Theater, Literatur &c.

## **III. Pesther Handlungszeitung,**

enthaltend Artikel über Handel, Industrie, Statistik, Oekonomie, Technik, &c. dann Anzeigen aller Art, erscheint im künftigen Jahre 1845, auf vielseitiges Verlangen, in ganz gleichem Formate mit dem „Spiegel“, und in zahlreichern Nummern als bisher.

 Alle drei Zeitschriften geben zusammen jährlich mehr Text als 30 Bände Romane gewöhnlichen Formates, und mehr Kunstbeilagen als irgend ein anderes Journal ähnlicher Art.

## Zur gefälligen Beachtung.

Indem wir den mit großen Kosten neu angefertigten achtzehnten Jahrgang dieser nicht nur in Ungarn, sondern auch im Auslande so weit verbreiteten Zeitschrift ankünden, glauben wir den Umständen hervorheben zu müssen, daß unser Unternehmen trotz der vielfachen Konkurrenz, den häufigen Nachahmungen und der so großen Vermehrung der Zeitschriften überhaupt, sich immer einer gesteigerten Aufnahme erfreuet und allen ähnlichen allenthalben vorzuziehen wird. — Der Spiegel ist das gelehrte bestkritischste Journal im Vaterlande, und geht unter allen andern inländischen Blättern am meisten ins Ausland. Er hat bei der Güte der großen Welt Eingang gefunden und sich das Vertrauen jedes Standes, jeder Lebensklasse erworben.

Solch' einer großen Theilnahme wird sich der Spiegel stets würdig zu bezeugen wissen, er wird nie stehen bleiben, immer vorwärts schreiten u. seiner Abonnenten voll zufrieden sein. Der Spiegel hat von jeher seine Wünsche eingesehen und sie nach Möglichkeit zu erfüllen getrachtet. Man nehme den Jahrgang 1828 zur Hand, vergleiche ihn mit dem von 1841 u. man wird sehen, welcher ein Unterschied siebzehn Jahre hervorbringen vermögen. Wir bleiben aber noch nicht stehen. Die liebenswürdigen Damen, die unsere leichten Blätter lesen, die unsere Kunstbeilagen anlächeln u. bewundern, sollen in der Folge an unseren Leistungen ein immer gesteigertes Interesse finden u. der Jahrgang 1845 soll an Reiz und Manigfaltigkeit des Leses, so wie an Zahl und Kunstwerth der Beilagen, alle frühern noch weit übertreffen.

Der Text des Spiegels, der durch die bedeutende Format-Vergrößerung weit umfassender geworden ist, soll auch an intensivem Gehalte gewinnen. Wir haben uns hierzu neue Quellen angeschafft, und neue Mitarbeiter von erstklassigen Talente haben sich unserm Unternehmen angeschlossen. Eine große Zahl der interessantesten u. spannendsten Artikel lie schon in Vorbereitung, um unsere Lesern u. Leserinnen im nächsten Semestre die angenehmste Lektüre zu gewähren. Die Erzählungen und Novellen des Spiegels haben sich von jeher großer Beliebtheit erfreut; die sorgfältige Wahl von Seite der Redaktion, die den Geschmack und das Verlangen ihres Leserkreises vollkommen kennt, hat die-

ses Resultat herbeigeführt. Der Mißspruch des Spiegels ist: Nur seinen Augenblick Langeweile verursachen, immer unterhalten u. nie den Anstand verletzen, und in diesem Sinn wird er stets fortfahren. Die so beliebt gewordenen, nur ihm eigenen Rubriken: „Preszeitung“, „Theaters u. Musikzeitung“, „Wagnonzeitung“ (mit seiner so gern gelesenen Unterabtheilung: „Etwas von Allem“), „Pariser Modezeitung“, „Lokalzeitung“, „Lokalbeobachter“ werden noch reichlicher fortgesetzt u. durch ganz neue vermehrt werden. Aus vielen bedeutenden Städten des In- u. Auslandes sind neue Korrespondenten gewonnen, und es wird hinsichtlich der Novitäten aus dem sozialen Leben, aus der Nähe und Ferne, mehr geleistet als früher werden.

**Unsere Kunstbeilagen** werden durch die oben erwähnten ausgeschmittenen,

beweglichen Modefiguren à la Psyche eine wesentliche, wichtige und interessante Zugabe erhalten, und so wie wir mit unsern Novitäten allen andern Journalen stets voranzuziehen gewohnt sind, so hat auch bisher noch kein anderes Institut außerhalb Paris diese eben so niedlichen als äußerst nützlichen Kunstbeilagen geliefert. — Trotz dieser so kostspieligen neuen Beilagen werden wir an andern Kunstblättern unsern Abonnenten nichts abbreden, vielmehr sollen sie in Quantität und Qualität noch gesteigert werden.

**Unsere Modenbilder** für Damen u. Herren, deren Ruf, als die besten und schnellsten, die außer Paris erscheinen, schon längst anerkannt u. unbestritten ist, und die schon jetzt unter allen Journalen in der österreichischen Monarchie am zahlreichsten erscheinen, werden mit erhöhter Sorgfalt fortgesetzt, so daß den geehrten Abonnenten nichts Erhebliches entzogen soll, was die Mode in der Welthauptstadt Paris zu Tage fördert. — Die kunstvolle Ausföhrung aller Modenbilder, die darauf verwendete Farbenpracht, und die Auswahl der Gegenstände sollen keinen Wunsch unbefriedigt lassen. Da wir in Paris einen eigenen Kommissionär haben, der das Allerneueste, noch bevor es dort öffentlich erscheint, an uns erbeut, so sind wir im Stande, allen andern Journalen mit un-

fern Artikeln zuvorzukommen, u. die Abonnenten des Spiegels haben die Freude, daß sie durch dieses Blatt zuerst mit den Pariser Novitäten bekannt werden, was in der That für elegante Damen sowohl, als wie für die industrielle Welt von besonderer Wichtigkeit ist. — Es werden nur die akkreditirtesten Moden geliefert u. jeder Theil der Toilette wird beachtet.

Die **Musikalien** bestehen aus den beliebtesten Kompositionen berühmter Komponisten und die **Stickmuster**, so wie die illuminierten Kupf- und Hämelmuster aus dem Neuesten und Elegantesten, was in Paris darin produziert wird. Auch werden die Patronen (Zuschneidemuster) fortgesetzt werden, u. zwar immer mehr auf eine Weise, daß die verehrlichen Damen davon geeigneten Gebrauch werden machen können.

Ähnliche Kunstbeilagen gibt kein anderes Journal außer dem Spiegel, u. wir werden diese eben im Jahre 1845 mit noch ganz anderen vermehren.

## Die Pesther Handlungszeitung

erschien im Jahr 1845, auf vielseitiges Verlangen, in ganz gleichem Formate des Spiegels u. des Schmetterlings, und öfter als jzt, wodurch sich beide Blätter mehr amalgamiren werden. Sie enthält Artikel über Handel, Industrie, Gewerbe, Oekonomie und Landwirtschaft, dann eine ausgebreitete in- u. ausländische Korrespondenz. Den Pesther Marktberichten wird eine vorzügliche Sorgfalt gewidmet. Schon jetzt werden sie von den ersten Blättern der Monarchie als die besten und verlässlichsten benützt. — Unser Anzeigebblatt dürfte sich vorzüglich allen Buch- u. Kunsthandlungen, allen Kaufleuten, die sich mit Bede- u. Luxusgegenständen befassen, Künstlern, Gewerbsleuten, Marchandebemobeln, Kleidermachern u. s. w. zur Bekanntmachung ihrer Artikel um so mehr empfehlen, da diese Blätter eine weite Verbreitung haben und in die Hände so vieler Damen kommen.

**Abonnements-Bedingnisse.** Der Preis des Spiegels, Schmetterlings und der Handlungszeitung (zusammen wöchentlich 4 bis 5 Nummern) auf geglättetem Maschinen-Wellinpapier mit allen Wodenbildern, beweglichen Figurinen, Musikalien, Stickmuster, Patronen und andern Kupfer- und Stahlstichen ist halbjährig 4 fl. C. W. und mit freier Postversendung 5 fl. C. W. (Die Pesther Handlungszeitung allein 2 fl. 30 kr. und mit der Post 3 fl. 30 kr. C. W.)

Die **Prachtausgabe des „Spiegels“** (Text auf superfeinem Patent-Wellinpapier, Kupfer- und Stahlstiche auf extrafeinem Bristoler Zeichenpapier u. s. w.) kostet halbjährig nur um 1 fl. C. W. mehr. — (Jedem Abonnenten dieser Prachtausgabe wird ein Fußgestell (Sokel) zu den Figurinen gratis verabfolgt.)

Man pränumerirt im Redaktions-Bureau zu Ofen (Fischerstadt, Nr. 7) nächst der Schiffbrücke). In Pesth in J. G. Weißberg's Papierhandlung (Servitutenplatz), und in Joz. Wagners Kunsthandlung (Servitutenplatz). Gleich bei allen löbl. k. k. Ober- und Postämtern Ungarns und Siebenbürgens.

In Wien nimmt **blos** die löbl. k. k. Hofpostamt-Haupt-Zeltungs-Expedition, und in den k. k. erblandischen Provinzen **blos** die löblichen k. k. Ober-Postämter, als zu Prag, Brünn, Grag, Lemberg, Laibach, Triest, Linz, Salzburg, Mailand, Venedig u. s. w. Pränumeration an.

**Pesth und Ofen**, im Dezember 1844.

Redaktion und Verlag.